

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 166.

Montag, 21. Juli 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Felder bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 80 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Kleinanzeigen 43 mm breite Korpuszeile 15 Pfg. (Vollpreis 12 Pfg.) Zeitraumbänder und einzeljähriger Satz nach besonderem Tarif.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Verlagsstelle: Goethestraße 55. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hänel in Riesa.

Dienstag, den 22. Juli 1913, vorm. 10 Uhr
soll im öffentlichen Versteigerungsraum meistbietend versteigert werden: 1 Fahrrad.
Riesa, den 21. Juli 1913.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Einquartierungsgelder.

Die Einquartierungen für die im Juni in hiesiger Stadt erfolgten Einquartierungen sind gegen Abgabe der Quartierzettel in den Kassenstunden von 8 bis 1 Uhr ungesäumt bei unserer Stadthauptkasse zu erheben.
Der Rat der Stadt Riesa, am 19. Juli 1913. S.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 21. Juli 1913

Wegen Vergehens gegen § 176^a wurde Sonnabend vormittag hier ein Arbeiter verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt. — Festgenommen und dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt wurde ferner der Schneidergehilfe Arthur Mebs aus Markranstädt, der vom Amtsgericht Rerzheim seit November 1911 wegen schwerer Privaturlaubentilgung ständlich gesucht wurde.

Gestern wurde in Wohlitz die Leiche eines unbekannteren älteren Mannes aus der Elbe gezogen. Es dürfte sich hierbei um die Leiche jenes Mannes handeln, der vorigen Freitag hier beim Stadtpark in die Elbe sprang und ertrank. Die Personalien des Verstorbenen konnten bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Von der Elbe. Der Wasserstand hat in der Berichtwoche eine weitere Verschlechterung erfahren, sodass am Sonnabend ein Pegelstand von 134 cm unter Null in Dresden, was einer solchen von 68 cm unter Null in Riesa entspricht, verzeichnet werden mußte. Irrend welche Schwierigkeiten für die Schifffahrt dürften sich im nennenswerten Umfang bisher kaum ergeben haben, wenn auch das eine oder andere Fahrzeug infolge zu großen Tiefgangs, hat abgelenkt werden müssen. Der Verkehr auf der Elbe und an den hiesigen Umschlagplätzen ist unverändert flott geblieben, wenn auch die Gesamtmenge der umgeschlagenen Güter diejenige der vorvorigen Woche nicht ganz erreicht haben dürfte. Die Stückgutankünfte waren in der Berichtwoche ziemlich umfangreich, sodass sämtliche Kräne ständig beschäftigt waren; tagweise mußten auch verschiedene Fahrzeuge, soweit solche nicht sofort nach Eintreffen abgeholt werden konnten, als Reserven vorgemerkelt werden. Der Getreideverkehr hat dagegen etwas abgeflaut, was schon dadurch zum Ausdruck kam, daß die Elevatoren tageweise pausieren mußten und daß auch die Verwendung der Trichterkolonnen eine Einschränkung erfahren mußte. Wegen des Wochenschlusses sah es am Kai daher ziemlich leer aus, worin erst durch die am Sonnabend nachmittag eintreffende Getreideschiffahrt eine Aenderung herbeigeführt wurde. Ein größerer Teil der herankommenden Schiffe wurde zwar sofort nach Dresden weitergewiesen, doch dürfte immerhin für den Anfang der neuen Woche ein lebhafter Umschlaggeschäft gewährleistet sein. Der Salgutumschlag hielt sich im großen und ganzen auf der Höhe der Vormwoche, soweit Stückgüter in Frage kommen; die Getreideeinladungen haben dagegen ganz aufgehört. Auf dem Frachtenmarkt hat sich die feste Stimmung behaupten können; die Ankünfte bleiben nach wie vor in Hamburg groß, sodass der verfügbare Raum stets sofort aus dem Markt genommen wird.

Der Verein zur Prüfung von Gebrauchshunden zur Jagd in Dresden, dessen Mitgliederzahl und Ansehen in den Kreisen der Jäger und Kynologen im Königreich Sachsen immer mehr wächst, veranstaltet nach dem sehr guten Verlauf der ersten Gebrauchshundprüfung im vorigen Jahre am 10. und 11. September d. J. auf den von den Herren Graf von Orly-Römer auf Schloß Seifersdorf und Kommerzienrat Bräune in Radeberg zur Verfügung gestellten Revieren Kommissar Kleinmannsdorf und Seifersdorf seine zweite Gebrauchshundprüfung. Dem Preisrichterkollegium stehen zur Verfügung 3 Preise von 500, 250 und 100 M., eine Anzahl weitere Geld- und Ehrenpreise und Reiseentschädigungen für diejenigen Berufsjäger, deren Hunde nicht in die Preise kommen. Zu der Prüfung sind reingezüchtete Hunde sämtlicher anerkannter Vorstehhundrasen zugelassen, soweit sie eingetragen oder eintragungsberechtigt sind.

Der Landesverband sächsischer Feuerwehren wird mit seinen 926 Mitgliedswehren mit einem Mannschaftsbestande von circa 50 000 Mann am 18. Deutschen Reichsfeuerwehrtage, der am kommenden Donnerstag in Leipzig beginnt, ganz hervorragend beteiligt sein und dabei seinen ausgezeichneten Ruf im deutschen Feuerwehrewesen aufs neue befestigen und heben. Auf der während

des Feuerwehrtages stattfindenden großen Feuerwehrausstellung zeigt der Landesverband sächsischer Feuerwehren in graphischen Darstellungen die Entwicklung und den Stand des Feuerwehwesens im Agr. Sachsen, seine Organisation und sein Wirken zum Wohle der Allgemeinheit und die hervorragende Förderung, die der wasserländischen Feuerwehrtage seit Jahren seitens der sächsischen Staatsregierung widerfährt. Während der Vorsitzende des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren, Herr Branddirektor a. D. Weigand, Chemnitz, sowie die Mitglieder des Landesauschusses sächsischer Feuerwehren Herr Professor Kellerbauer, Chemnitz, Kreisvertreter Horst Wolf, Leipzig, und Brandinspektor a. D. Herrmann, Dresden-Rochwitz, verschiedenen Ausschüssen für den Feuerwehrtag angehören, finden sich aus Sachsen auf dem Verzeichnis der Vortragenden die Herren Feuerwehrverbandsarzt Dr. Saupé, Leipzig (Die muß ein Feuerwehrverbandsarzt eingezeichnet sein), Brandinspektor Mittmann, Dresden (Selbsttätige Feuermeldung), Polizeirat Brandt, Leipzig (Die Feuerwehr als Helferin der Kriminalpolizei), Branddirektor Dr. Reddemann, Leipzig (Die Aufgaben der Feuerwehr außerhalb des eigentlichen Feuerlöschdienstes), Brandinspektor a. D. Herrmann, Dresden-Rochwitz (Die Organisation der Feuerlöschanstalten Sachsens), Professor Kellerbauer, Chemnitz (Streiflicht auf die Feuerwehrausstellung) und Brandmeister Grösch, Leipzig (Automobil-Feuerlöschpumpen). Zu der großen Feuerwehrrunde am kommenden Sonntag, die an Stelle Sr. Maj. des Königs, des Protectors des 18. Reichsfeuerwehrtages, Sr. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg abnimmt, werden die Sachsen mit einigen Tausend Mann antreten. Die sächsischen Feuerwehren haben während des Festes allein 25 Standquartiere in Leipzig.

Die Sächsische Staatsbahnverwaltung konnte im vergangenen zweiten Vierteljahre 1913, wie schon früher, an zahlreiche Arbeiter, die im Dienste der Eisenbahnverwaltung stehen, Geldebelohnungen für längere bestehende Dienstführung bewilligen. Es erhielten nach 45jähriger Tätigkeit drei Arbeiter Prämien von 200 Mark, in Höhe von 100 Mark nach 40jähriger Tätigkeit 37 Arbeiter, in Höhe von 80 Mark nach 35jähriger Tätigkeit 7 Arbeiter, in Höhe von 60 Mark nach 30jähriger Dienstzeit 46 Arbeiter und in Höhe von 50 Mark nach 25jähriger Dienstzeit 118 Arbeiter.

Am 1. September wird in Dresden ein Kursus für frühere Schillerinnen von hauswirtschaftlichen Seminaren und wirtschaftlichen Frauenschulen, insbesondere für die im Berufe stehenden Haushaltungslehrerinnen zur Fortbildung in der Bakteriologie und Mikroskopie eröffnet. Der Kursus, der 14 Tage dauern soll, wird Anleitung geben im Anlegen mikroskopischer Präparate und soll weiters Klarheit verschaffen über den Wert der Bakterien als Freunde der Menschheit. Ausbilderin ist Schwester Anna Hoppe in Dresden und Fräulein Anna Thieme, Vorleserin der Landhaushaltungsschule in Groß-Graupa.

Der Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, der nahezu 100 000 Mitglieder zählt, trat Sonnabend in Breslau unter Beteiligung von über 400 Delegierten aus allen Teilen des Reiches zu seiner diesjährigen Generalversammlung zusammen. Auf der Tagesordnung steht der zweitägigen Verhandlungen steht neben allgemeinen sozialpolitischen Erörterungen die Frage der Sonntagsruhe, der Konkurrenzkauf, der Regelung der Kontorarbeitszeit, der Gewinnbeteiligung der Angestellten, der Organisation sachwissenschaftlicher und staatsbürgerlicher Fortbildungskurse durch die Handlungsgehilfensverbände und ein Referat von Professor Dr. Garmes (Miel) über Volkswirtschaft und Weltwirtschaft. Das letzte Geschäftsjahr dieser großen kaufmännischen Berufsvereinigung zeigt wiederum ein günstiges Bild der Entwicklung auf allen Gebieten der Verbandstätigkeit. Seinen besonderen Charakter erhielt das Jahr 1912 für das innere Verbandsleben dadurch, daß es das Entscheidungsjahr für die Beitragserhöhung (von 10 auf 18 Mark jährlich) war. Der reine Mitgliederzuwachs mit

20 184 Neuaufnahmen war im Jahre 1912 größer als in irgend einem Jahre vorher. Die neue Satzung, die in der Generalversammlung im Oktober des Berichtsjahres beschlossen wurde, brachte insbesondere eine ansehnliche Erhöhung der Rentenläufe der Stellenlosenklasse bis zur Höchstleistung von 396 Mark an Bediener und 540 Mark an Beherbergter. Die Auszahlungen betragen im Berichtsjahre 74 000 Mark. Daneben bestehen die Unterstützungsstellen für besondere Fälle, die Hilfer-Stiftung und die Bernhard-Stiftung, die in zahlreichen Fällen Unterstützung gewähren. Den bei der Abstellung für Stellenvermittlung eingereichten 18 748 Bewerbungen standen 30 743 offene Stellen gegenüber. Es wurden 6393 Stellen durch den Verband vermittelt, davon entfielen allein 3600 auf Stellenlose. Der alte Name des Verbandes ist durch die Unterbezeichnung „Berufsvereinigung der kaufmännischen Angestellten in Handel und Industrie“ erweitert worden. Es wird durch diesen Zusatz deutlich ausgesprochen, daß der Verband auch die Organisation der immer mehr anwachsenden Schaar der kaufmännischen „Beamten“ der Industrie ist. Die Ständebewegung im allgemeinen hat der Verband selbst dadurch tatkräftig mit gefördert, daß er sich mit dem 58er Verein und dem Deutschen Verbande kaufmännischer Vereine zur Sozialen Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Verbände zusammenschloß. Zunächst wurde im Stellenvermittlungszweckverband der kaufmännischen Verbände eine Verbindung geschaffen zu gegenseitiger Unterstützung, durch Angleichung der Grundsätze, nach denen offene Stellen vermittelt und durch Festsetzung von Mindestgehältsstufen. Der Rechtsschutz des Verbandes erstreckt allein nahezu 50 000 Mark Gehalte für die Mitglieder. Die Abteilung für kommunale Sozialpolitik war mit 134 Kreisvereinen des Verbandes tätig bei der Verbesserung von Ortsstatuten für die Sonntagsruhe, über 100 Kreisvereine wurden in ihrer Arbeit zur Einführung des Achtstündertages unterstützt. In 31 Städten wurde auf die Errichtung von Kaufmannsgerichten hingewirkt. In zahlreichen Fällen wurde die Verminderung von Ausnahmefesttagen gefördert. Die Abteilung für allgemeine Sozialpolitik war auf allen Gebieten der kaufmännischen Sozialpolitik tätig. An der Durchführung der Angestelltenversicherung war sie hervorragend beteiligt. Der Verband stellt aus den Kreisen seiner Mitglieder 445 Vertrauensmänner und 737 Erfahrmänner. Der Bericht der Kranken- und Begräbniskasse des Verbandes, die als die größte kaufmännische Hilfskasse 49 261 Mitglieder zählt, ergibt, daß die Auszahlungen im Berichtsjahre sich auf: 523 335,70 Mark Krankengelder, 119 148,03 Mark Krankenhausekosten, 449 917,76 Mark Arzthonorare, 150 533,95 Mark Arzneimittel, 53 162,76 Mark Heilmittel und 38 610 Mark Begräbnisgelder beliefen. Seit Bestehen der Kasse wurden im ganzen 15 000 000 Mark ausgezahlt.

Die Weltfahrt des Luftschiffes „Sachsen“ nach Jitau ist wegen der unglücklichen Wetterlage auf Sonntag, den 27. Juli, verschoben worden.

An Stelle des zum Präsidenten des Oberverwaltungsgerichts ernannten bisherigen Kreisgerichtspräsidenten von Dresden v. Oppen tritt nach der sechsten erfolgten königlichen Entschliessung der Vortragende Rat im Ministerium des Innern Geh. Regierungsrat Dr. Krug v. Nidda. Der neue Kreisgerichtspräsident ist am 2. Juli 1860 geboren und steht seit Juni 1886 im Dienste des sächsischen Staates. 1888 ging der damalige Referendar bei der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt in gleicher Eigenschaft an die Amtshauptmannschaft Ohsch über, wurde 1891 zum Kreisgerichtspräsidenten ernannt, sodann nach Jitau versetzt und 1893 dort Regierungsrat. 1896 erfolgte seine Berufung als Regierungsrat in das Ministerium des Innern; hier wurde ihm unter anderem 1897 auch das Sekretariat im akademischen Rat der Königl. Akademie der bildenden Künste übertragen. Im Jahre 1898 erhielt Dr. Krug v. Nidda die Berufung an die Spitze der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, die er im Januar 1903